Inhalt

des neunten Heftes.

Tab. 1. Scolopendra Italica Koch.
— 2. — Germanica Koch.
— 3. Geophilus brevicornis Koch.
— 4. — nemorensis Koch.
— 5. — longicornis Leach.
— 6. — acuminatus Leach.
— 7. Nesaea conglobata Koch.
— 8. — olivacea Koch.
— 9 et 10. Nesaea bella Koch. mas. et fœm.
— 11. Nesaea hemisphaerica Koch.
— 12. — incurvata Koch.
— 13. — 5 maculata Koch.
— 14 et 15. Nesaea longicornis Müll. mas. et fœm.
— 16. Nesaea bifasciata Koch.
— 17. — lacustris Koch.
— 18 et 19. Nesaea luteola Koch. mas. et fœm.
— 20. Nesaea vivida Koch.
— 21 et 22. Nesaea fuscata Koch. mas et fœm.
— 23. Nesaea viridis Koch.
— 24. — phalerata Koch.

Den 1. Oktober 1836.

Sc. [illegible]
[illegible]
[illegible]
Scol[illegible]
Der [illegible]
Längsforc[illegible]
kurz, der [illegible]
solid [illegible]
binten [illegible]
ränder an[illegible]
beine lang[illegible]
ersten ob[illegible]
kel ziemli[illegible]
mig nur [illegible]
förmig, u[illegible]
förmig, [illegible]
Fühler m[illegible]
nach und [illegible]
ovalem E[illegible]
weise gr[illegible]

9. 1.

9. 1.

SCOLOPENDRA Italica Koch.

Sc. ochracea, nitida, acquilata, pedum posticorum articulo primo dorso plano, intus 4 dentato, dentibus apice nigris, sequentibus cylindricis; antennis 19-articutis.

Scolopendra morsitans Latr. Gen. crust. et ins. I. p. 78. n. 2.

Der Kopf glatt, herzförmig, an der Spitze zwischen den Fühlern eine Längsfurche, der Körper bandförmig, flach; der zweite und vierte Ring kurz, der siebente und achte ziemlich gleichlang, die folgenden abwechselnd kürzer und länger; der Endring am Hinterrande geschweift; zwei hinten auswärts gebogene vertiefte Längsstriche und aufgeworfene Seitenränder an den hinteren Ringen deutlicher als an den vordern. Die Schleppbeine lang, das erste und zweite Glied oben glatt, an der Innenseite des ersten oben 4, selten 5 ziemlich grosse Zähnchen, der Zahn am Innenwinkel ziemlich lang mit vierfacher Spitze; das dritte Glied fast walzenförmig nur oben etwas plattgedrückt; das vierte und fünfte ebenfalls walzenförmig, unten an der Wurzel aber etwas eingedrückt, das sechste krallenförmig, mit sehr schwachem Zähnchen unten an der Einlenkung. Die Fühler mit 19 Gliedern, die vordern Glieder ziemlich dick, die übrigen nach und nach dünner und an der Spitze pfriemenförmig auslaufend, mit ovalem Endgliede; das vordere Beinpaar schmächtig, die folgenden stufenweise grösser, das Endpaar am grössten.

Ochergelb, ein Rückenstreif aufs olivenbraune ziehend; die Beine heller; die Fresszangen und die Krallen der Beine kastanienbraun; die Zähnchen am ersten Gliede der Schleppbeine nur an der Spitze schwarz.

Jenseits der Alpen in der Gegend von Triest keine Seltenheit.

Anmerkung. Mit Einschluss der hier beschriebenen Sc. Italica zählt Europa drei Arten, wovon zwei mit der in Ostindien vorkommenden Sc. morsitans Linn. in grosser Verwandschaft stehen, die dritte aber ist wesentlich von diesen verschieden.

Ich unterscheide sie folgender Massen:

1) Sc. Italica. Oben beschrieben.

Vaterland: das südliche Deutschland, jenseits der Alpen, Italien, das südliche Frankreich.

2) Sc. Graeca. Ochergelb, vier sehr kurze Zähnchen an der Innenseite der Schleppbeine ganz schwarz; die Fühler mit 20 auch 21 Gliedern. Länge 3″, 4‴.

Vaterland: Griechenland.

3) Sc. clavipes. Ochergelb, spindelförmig; viele Zähnchen unten und an den Seiten des ersten Gliedes der Schleppbeine; das vierte Glied kolbenförmig. 17 Glieder an den Fühlern. Länge 1″ 8‴. Sie nähert sich den Unterscheidungs-Merkmalen des Cryptops Savignii Leach.

Vaterland: Griechenland.

Von allen drei Arten sah ich nur aufgesteckte oder in Weingeist aufbewahrte Exemplare; auch die hierbeigefügte Abbildung ist von einem solchen entnommen.

9 7.

SCOLOPENDRA Germanica Koch.

Sc. ochr[illegible] pedibusque pauca [illegible], [illegible]
[illegible] 17-articulatis.

[illegible] hortensis [illegible]

Klei[illegible] Körper in der [illegible]
schnellen [illegible] deutlich [illegible]
dem [illegible] drückte Längsstrichen [illegible]
[illegible] feine auf der [illegible]
eingedr[illegible] gehogen. Der Kopf [illegible]
mit 17 [illegible], die vordern davon [illegible]
haarig, [illegible] aber schwer zu [illegible]
oder [illegible] pheine lang und [illegible]
[illegible] mit [illegible]
lang [illegible], aber dünner, [illegible]
und [illegible]. Der ganze Körper, [illegible]

9. 2

SCOLOPENDRA Germanica Koch.

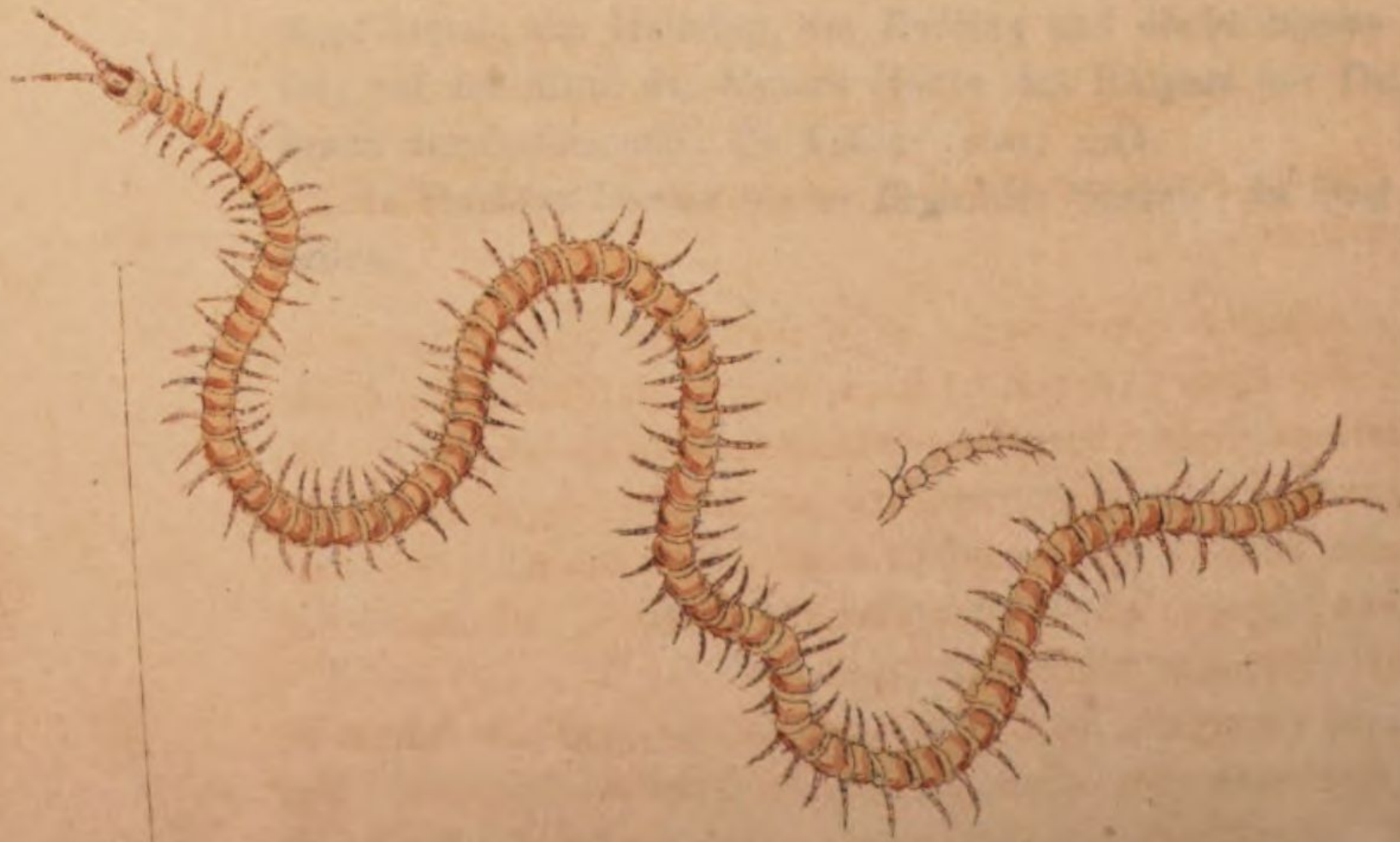
Sc. ochracea, capite pedibusque paullo obscurioribus, horum posticis longis, setosis; antennis 17-articulatis.

Cryptops hortensis Leach. Zool. Misc. n. 2 ?

Klein. Der Körper in der Mitte gleichdick, vorn und hinten etwas schmäler, die Glieder deutlich abgesetzt, ziemlich gewölbt, die zwei vordern ohne eingedrückte Längsstriche, die übrigen mit sechs solchen Strichchen: vier sehr feine auf der Mitte genähert, einer an den Seiten stärker eingedrückt und gebogen. Der Kopf nicht länger als breit; die Fühler mit 17 Gliedern, die vordern davon kurzborstig, die übrigen kurz sammethaarig, die Härchen aber schwer zu sehen. Die Beine dünn, das Endpaar oder die Schleppbeine lang und dick, von diesen das Wurzelglied am längsten, dick, überall mit stachelförmigen Borsten besetzt; das zweite fast so lang als das erste, aber dünner, eben so die folgenden stufenweise kleiner und bloss borstig. Der ganze Körper, Kopf und Beine ochergelb, der

Kopf hinten, der Halsring, der Endring und die Schleppbeine etwas dunkeler; auf der Mitte der hintern Hälfte des Körpers der Darmgang meistens braun durchscheinend; die Fühler reiner gelb.

In feuchten Stellen nieder liegender Gärten. In hiesiger Gegend sehr selten.



9.3.

9. 3.

GEOPHILUS brevicornis Koch.

G. sublinearis, ochraceus, capitis lateribus obscurioribus, linea media nigra; antennis brevibus.

Sehr lang, ziemlich gleichbreit, doch vorn und hinten ein wenig schmäler als in der Mitte; der Kopf kaum länger als breit; die Fühler kurz; die Körperringe glatt, ohne die gewöhnlich vorkommenden zwei eingedrückten Längsstriche, etwas gewölbt, an den Seiten zwischen den Beinchen ein sehr kurzes, geradeaus stehendes Borstchen. Die zwei Schleppbeine dünn, gegen die Spitze verloren dünner, mit nur wenig Borstchen besetzt. Meistens beiderseits 79 Beine.

Der Kopf blass ochergelb, an den Seiten dunkeler, auf der Stirne ein schwarzes Längsfleckchen mit einem weisslichen Scheine umgeben. Der Körper ochergelb, die Ringe am Hinterrande etwas dunkeler, die Seiten aber etwas heller als der Rücken. Beine und Fühler blass ochergelb.

Zuweilen erscheint die hintere Körperhälfte der Länge nach in der

Mitte dunkeler oder bräunlich, was nicht eigenthümliche Färbung ist, sondern durch den mit Speisen angefüllten Darmgang hervorgebracht wird.

In Gärten tief in der Erde. In hiesiger Gegend keine Seltenheit.

1. 1.

GEOPHILUS [illegible]

G. [illegible] extrorsum [illegible] angulatus, [illegible]
[illegible], [illegible]

De[illegible] im Verhältniss [illegible] sehr [illegible]
den K[illegible] [illegible] der [illegible]; die [illegible] [illegible]
Schlepp[illegible] [illegible]; die [illegible] [illegible] die vier folgenden [illegible]
[illegible] [illegible] alle [illegible]; die [illegible] [illegible]
an den [illegible] der [illegible] [illegible]

D[illegible] [illegible] an [illegible] [illegible] [illegible]
Habitu[illegible] [illegible] die Prososcopen [illegible] [illegible] [illegible]
bis [illegible] [illegible], [illegible] [illegible], [illegible] [illegible] [illegible] [illegible]
und [illegible] [illegible] werdend, und endlich in die [illegible] [illegible] [illegible]
übergehend; die [illegible] [illegible] [illegible] [illegible]
[illegible] [illegible] [illegible] [illegible]. Die [illegible] [illegible] [illegible] [illegible]
[illegible] [illegible] [illegible]

[illegible] der hiesigen Gegend [illegible]

Fig. 4.

9. 4.

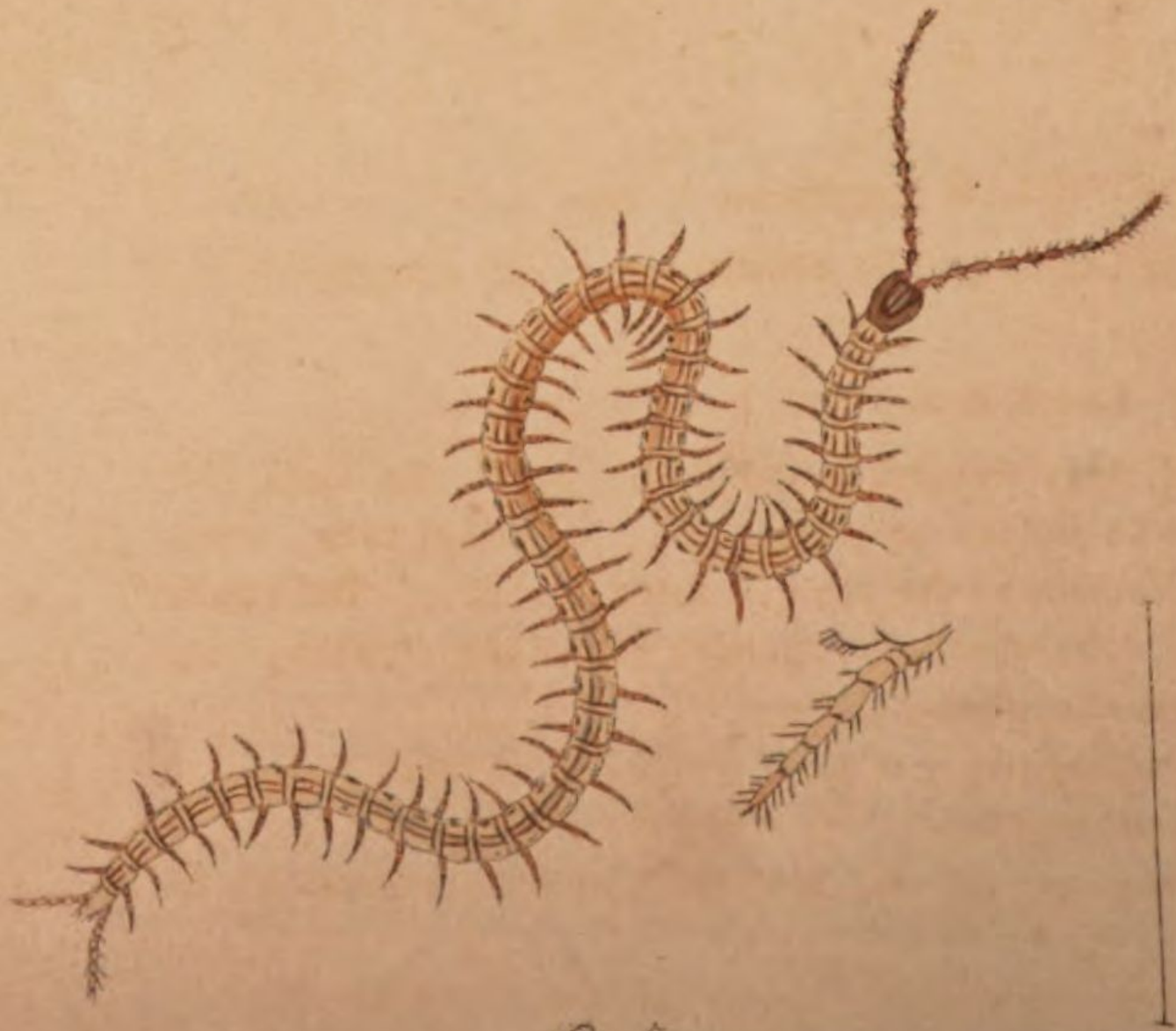
GEOPHILUS nemorensis Koch.

G. angustus, antrorsum sensim angustior, ochraceus, ab annulo 12 retrorsum albescens, pedum posticorum articulis brevibus.

Der Körper im Verhältniss seiner Breite lang, sehr schmächtig, gegen den Kopf zu allmählig dünner; der Kopf länglich; die Fühler kurz; die Schleppbeine kurz: das zweite Glied sehr klein, die vier folgenden etwas länger als dick, alle aufgetrieben; das Endglied kurz, dünn, krallenförmig; an den Seiten der Körperringe feine Härchen. Beiderseits 39 Beine.

Der Kopf ochergelb, an der Spitze und in der Mitte etwas heller; der Halsring und die Fresszangen ebenfalls ochergelb; die folgenden Ringe bis zum zwölften, selten weiter, von derselben Farbe, aber rückwärts nach und nach heller werdend, und endlich in die gelblich weisse Färbung des übrigen Körpers übergehend; die drei Endglieder und die Schleppbeine jedoch wieder etwas dunkeler. Die Fühler blass ochergelblich, die Beinchen heller als diese.

In den Feldhölzern der hiesigen Gegend gemein.



9. 5.

9. 5.

GEOPHILUS longicornis Leach.

G. retrorsum sensim angustior, pallide ochraceus, capite obscuriore, antennis longis.

Leach Zool. Misc. n. 5.

Nicht gross, der Körper ziemlich linienförmig, gegen das Ende aber verloren schmäler, mit 51 Beinen an jeder Seite. Der Kopf lang, etwas schmal; die Fühler im Verhältniss der übrigen Arten sehr lang. Das zweite Glied der Schleppbeine klein, die drei folgenden etwas aufgetrieben, doch länger als dick, die zwei Endglieder dünner.

Der Körper bleich ochergelb; der Kopf gelbbräunlich oder rostbräunlich; die Fühler dunkel ochergelb.

Zuweilen der Darmgang auf der hintern Körperhälfte braun durchscheinend.

In feuchten Gegenden, gern unter Steinen an den Ufern der Weiher. Bei Regensburg nicht selten.

§. 9.

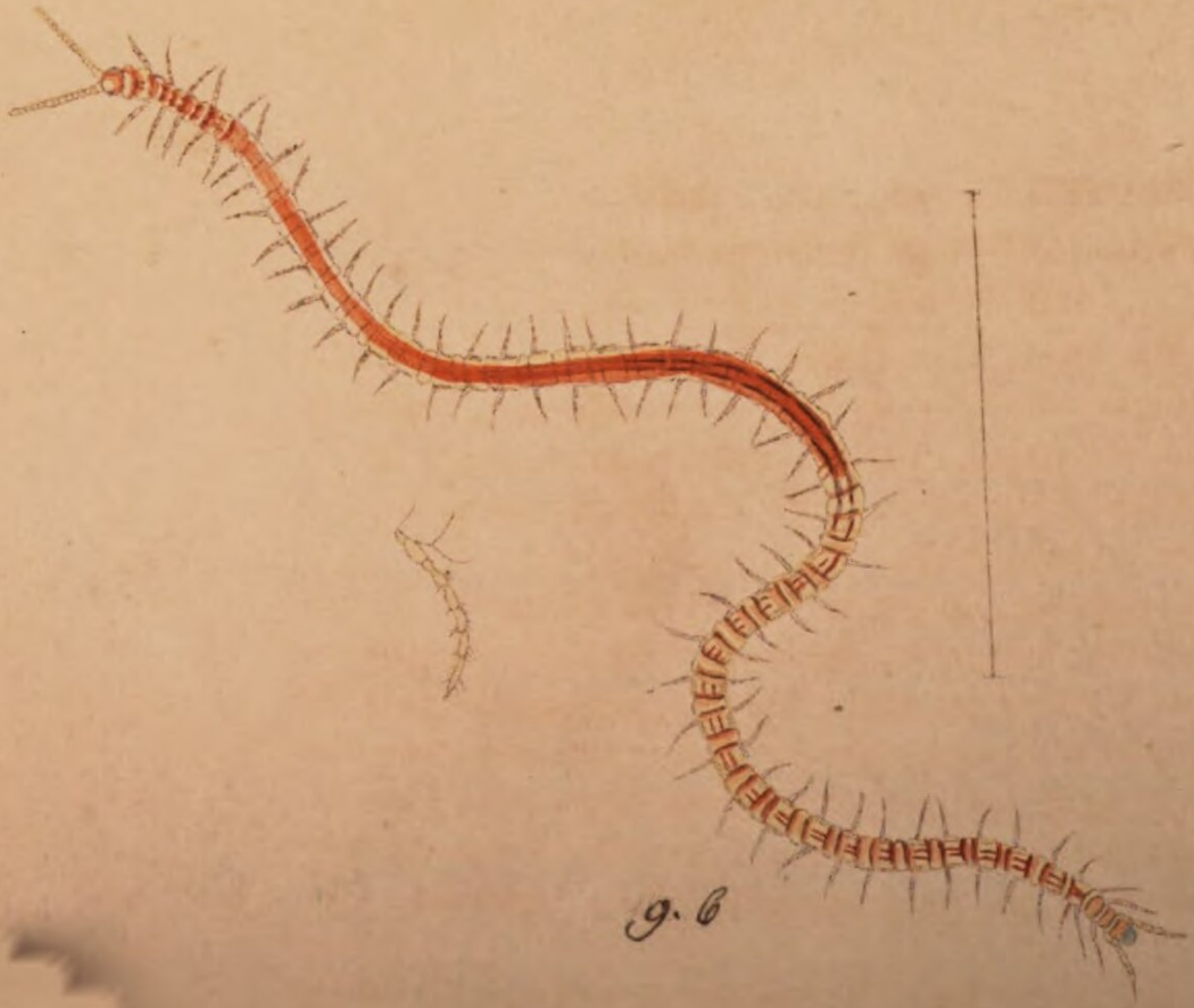
G. inc

G
nicht
gegen
Verfü
Inhal

E

Jemd
redig
Skate
erhal
Gesu
perfö
Fehl

E



9.6

9. 6.

GEOPHILUS acuminatus Leach.

G. ferrugineus, linea dorsali pallidiore; fusiformis capite parvo.

Leach Zool. Misc. n. 4.

Gross, der Kopf sehr klein, kaum länger als der Halsring; die Fühler nicht lang, mit gedrängten Gliedern; der Körper spindelförmig, besonders gegen den Kopf schmal auslaufend. Die Schleppbeine kaum länger als die übrigen, das zweite Glied dieser etwas dick, die übrigen dünn, ziemlich fadenförmig. 51 Beine an jeder Seite.

Der Kopf hinten rostfarbig, gegen die Spitze ins ochergelbe übergehend; die Fühler rostfarbig mit gelben Spitzen der Glieder. Der Körper rostgelb, auf der Mitte bis über die Hälfte der Länge rostroth, gegen die Seiten zu in die Grundfarbe vertrieben, und mit einer schmalen, zuweilen erlöschenden hellern Rückenlinie; auf der hintern Hälfte zwei feine Rückenlinien und ein Schattenstreif über den Seiten rostroth. Unten die Körperfläche unrein ochergelb, mit zwei rostbräunlichen Längslinien. Die Beine ochergelb.

In Gärten etwas tief in der Erde. In hiesiger Gegend ziemlich selten.

Gr. 7.

9. 7.

NESAEA conglobata Koch.

N. subglobosa, viridis, maculis rufescenti olivaceis: media elongata, reliquis confluxis, furca lineari, flava.

Kurz, gewölbt, fast kugelförmig, doch ein wenig länger als breit. Die Taster kurz, die Beine von mittlerer Länge, etwas stämmig, die Endglieder der vier Vorderbeine verdickt, die drei vordern des Hinterpaars gedrängt, kurz, das Sichelglied kurz gekrümmt.

Körper, Taster und Beine grün; die Augenpunkte gross; die Flecken des Körpers gleichfarbig röthlich olivenbraun: der Mittelfleck lang, ziemlich breit, streifförmig; Seitenflecken und alle Hinterleibsflecken zusammengeflossen, letzter zwei genäherte grosse Rückenfelder vorstellend und nur an der Seite und hinten einen grünen Saum übrig lassend; der Gabelstreif schmal, linienförmig, hochgelb, die Arme ebenfalls schmal, nicht durchlaufend. Die Unterseite olivenbraun, am Rande grün, die Brust hellroth.

Das Weib des hier beschriebenen Mannes ist noch unbekannt.

In Weihern bei Regensburg nicht gemein.

9.8.

9. 8.

NESAEA olivacea Koch.

N. breviter ovalis, pallide flava, maculis olivace o virentibus: media longa medio angustata; lateralibus ovatis, dorsalibus cum angularibus anticis confluxis; furca angusta, flava, brachiis excurrentibus; pedibus pallide virentibus.

Klein, kurz eiförmig, hinten nur wenig erweitert, daher fast oval, gewölbt, mit fünf Rückengrübchen, fast im Zirkel stehend; die Taster nicht lang; die Beine dünn, ziemlich lang, mit wenig Schwimmhaaren.

Bleich gelb, zwischen den Flecken etwas staubig, alle Flecken olivengrün: der Mittelfleck aus zwei runden Flecken zusammengesetzt, in der Mitte schmal zusammenhängend; die Seitenflecken gross, eiförmig; die Rückenstreifen breit, ziemlich gleichbreit, mit dem ebenso breiten vordern Winkelflecken zusammengeflossen; der hintere Winkelfleck bloss mit der Spitze in den Seiten von oben sichtbar; der Gabelstreif reiner gelb, schmal, mit schmalen, durchlaufenden, geschwungenen Armen. Die Augen gross,

Unten die Grundfarbe wie oben; die olivengrünen Fleckchen von oben durchscheinend. Taster und Beine unrein grünlich, sehr hell, fast farblos, durchsichtig.

Das Männchen ist noch unbekannt.

In dem Graben auf dem Bruderwehr der hiesigen Gegend selten.

g. g.

Fig. 10.

9. 9 mas. 10 fœm.

NESAEA bella Koch.

N. ovalis, pallide flava, maculis fuscis: media laterlalibusque parvis, dorsalibus utrinque in arcum confluxis; furca angusta, flava, brachiis brevibus.

Oval, das Männchen länglich, das Weibchen kurz, ziemlich gewölbt; beiderseits des Mittelflecks eine Längsgrube; am Augenstand der Vordertheil etwas aufgeworfen. Die Taster stark, ziemlich lang, die Beine lang, das Sichelglied des Mannes ohne Fortsatz an der Spitze.

Sehr bleich gelb, fast gelblichweiss, die Flecken dunkelbraun: der Mittelfleck klein, kurz, vorn gerundet; die Seitenflecken kurz, etwas eiförmig, mit der Spitze am Hinterrande des Mittelflecks hängend, dicht am vordern Winkelfleck; Rückenstreifen und Winkelflecken zusammengeflossen, zusammen einen Bogen beschreibend und ziemlich die Gestalt eines Hufeisens annehmend; der Gabelstreif schmal, linienförmig, hochgelb, mit kurzen Armen. Die Augenfleckchen gross. Unten die Grundfarbe fast weiss

oder fast farblos, hinten zwei Flecken braun. Taster und Beine graugelblich, fast farblos.

In der bayerischen Provinz Oberpfalz. In dem Wernberger Mühlenweiher keine Seltenheit.

N. subgl[illegible]
bus, [illegible]

Fast [illegible], doch etwas länger als breit, [illegible]
kugelförm[illegible]. Tarter und Deine [illegible]
wenig Sc[illegible]

Blase[illegible] Blasen braunschwarz, [illegible]
farbe ver[illegible], dehnt diese auf dem [illegible]
der Mitte[illegible], breit, fast oval, [illegible]
breit, [illegible] gerade [illegible]
mit dem [illegible] Wiederkleck [illegible]
Seitenkeu[illegible] und [illegible]
sich [illegible] breite [illegible]
streif [illegible]
[illegible] sich [illegible] und [illegible]

9. 11.

NESAEA hemisphaerica Koch.

N. subglobosa, convexa, flava, maculis fuscis: media lateralibusque brevibus, latis, dorsalibus utrinque in arcum confluxis, furca angusta fulva.

Fast kreisrund, doch etwas länger als breit, vorn ein wenig stumpf, kugelförmig gewölbt. Taster und Beine dünn, alle sehr lang; letztere mit wenig Schwimmhärchen.

Blassgelb, die Flecken braunschwarz, an den Rändern in die Grundfarbe verlaufend, daher diese auf dem Rücken etwas braunröthlich staubig; der Mittelfleck kurz, breit, fast oval; die Seitenflecken nicht länger, sehr breit, mit erstern eine gerade Querreihe formirend, an der Seitenspitze mit dem vordern Winkelfleck zusammengeflossen; Rückenstreifen und Winkelflecken zusammenhängend und zwei stark gekrümmte, mit beiden Enden sich sehr nähernde, ziemlich breite Sichelstreifen vorstellend; der Gabelstreif schmal, hochgelb, mit schmalen etwas geschwungenen Armen, hinten um den Hinterrand sich biegend und unten in einem gelben Fleck en-

digend. Unten der Vorderleib gelb, der Hinterleib röthlich überlaufen. Beine nnd Taster bleichgrünlich und durchsichtig.

Der Mann ist noch nicht bekannt.

In tiefen Gräben mit reinem Wasser. In hiesiger Gegend in dem Graben auf dem Bruderwehr, selten.

9. 12.

9. 12.

NESAEA incurvata Koch.

N. subglobosa, flavescenti alba, maculis nigrofuscis: media lateralibusque brevibus, latis; dorsalibus utrinque in arcum confluxis; furca flava, brachiis brevibus; palpis pedibusque coerulescentibus.

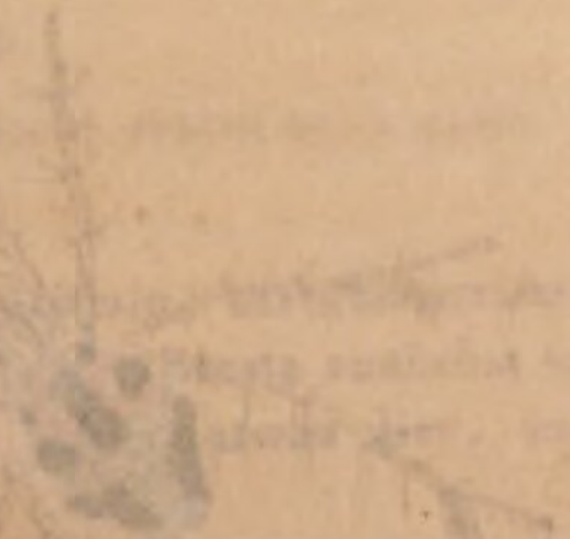
Kaum etwas länger als breit, daher fast kreisrund, gewölbt, mit einem tiefen Eindruck vorn auf dem Rücken. Taster und Beine etwas kurz. Die Augen klein.

Gelblich weiss, oder bleich gelb, auf dem Rücken zart röthlich staubig, die Rückenflecken schwarzbraun: der Mittelfleck kurz, breit, kaum etwas länger als breit; die Seitenflecken von derselben Länge, breit, alle vorn gerundet; Rückenstreifen und Winkelflecken zusammengeflossen, einen sichelförmigen, ziemlich breiten um den Hinterrand biegenden Streif beiderseits des Gabelstreifs vorstellend; dieser schmal, mit breitern kurzen Armen, vorn wachsartig gelblich weiss, hinten hochgelb. Unten die

Grundfarbe wie oben, nur etwas trüber, die Winkelflecken an den Seiten durchscheinend. Taster und Beine blassbläulich, etwas durchsichtig.

Das Männchen ist noch unentdeckt.

In Gräben und Weihern hiesiger Gegend nicht gemein.



9 42. 13.

9. 13.

NESAEA 5 maculata Koch.

N. breviter ovalis, postice bisetata, ochracea, dorso obscurior, maculis 5 nigris remotis.

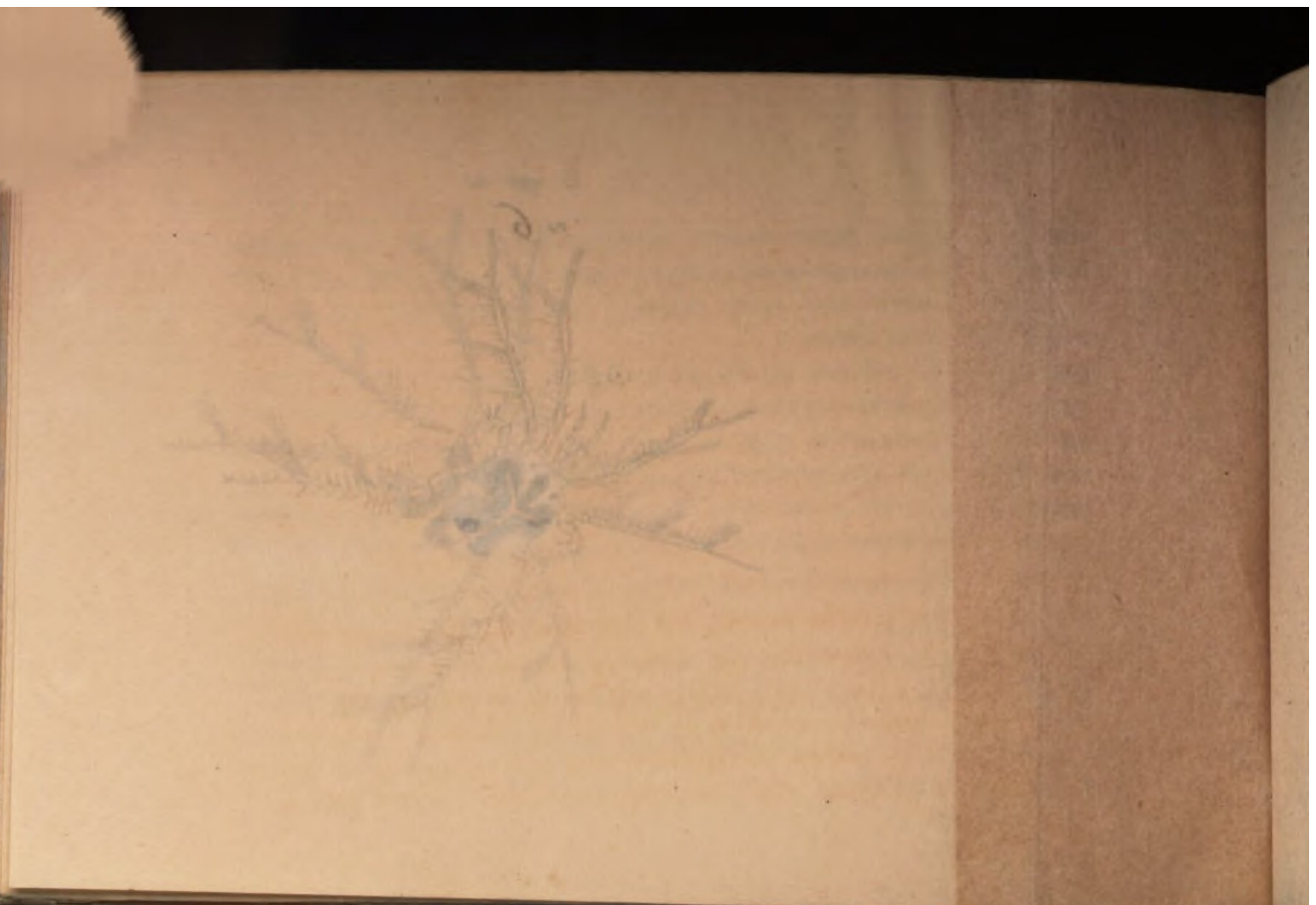
Sehr klein, etwas länglich rund oder kurz eiförmig, am Hinterrande beiderseits ein schwacher Eindruck mit einer feinen Borste zunächst an den Hinterrandswinkeln. Die Beine lang. Die Taster etwas dick, von mittlerer Länge.

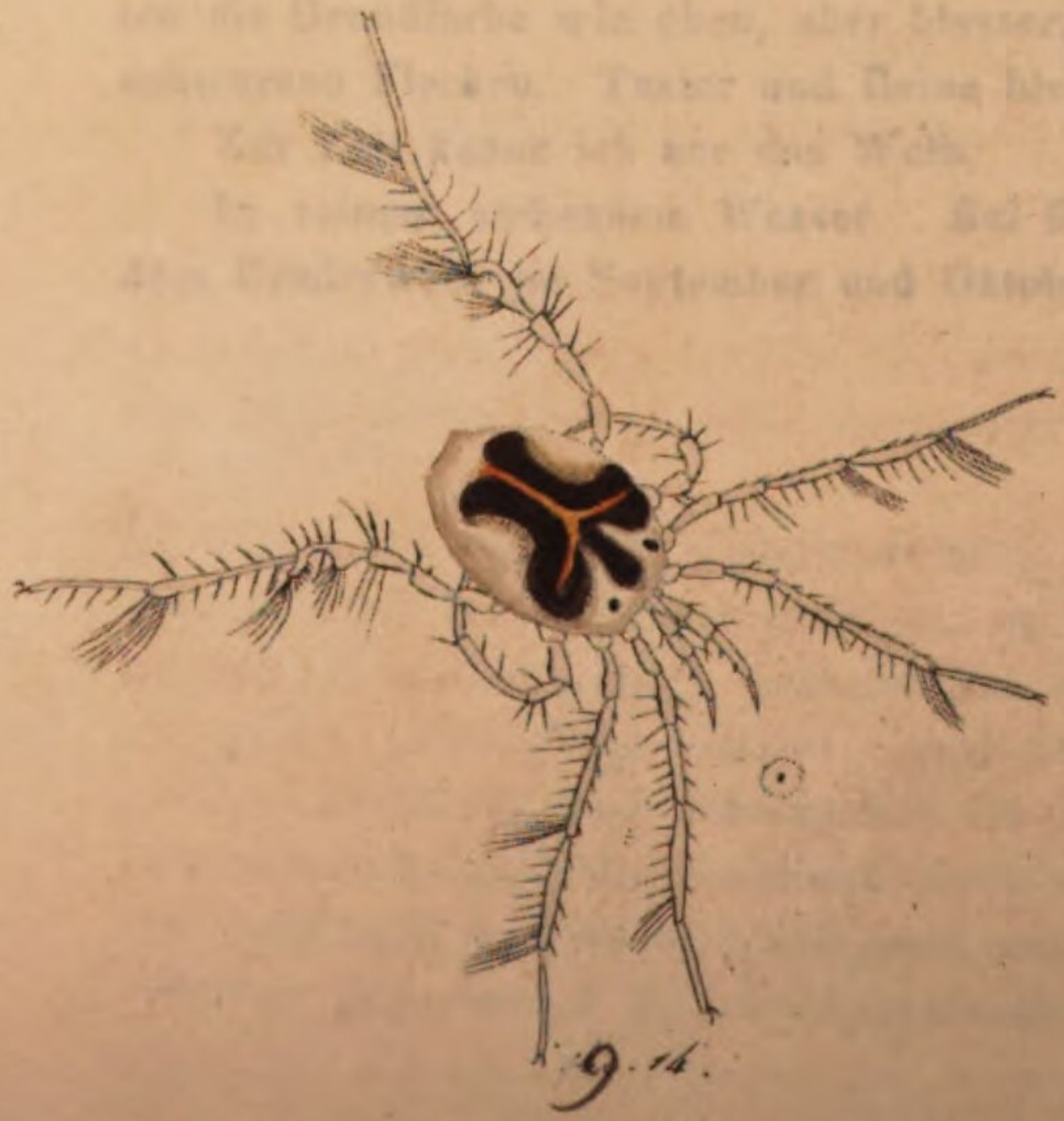
Der Vorderleib hell orange- oder feuerfarbig gelb, an den Seiten ins ochergelbliche vertrieben, eben so der Hinterleib, nur ist die Farbe auf dem Rücken weniger rein. Die Augenflecken gross und wie die übrigen Flecken schwarz. Der Mittelfleck lang, ziemlich gleichbreit, streifartig, zwischen den Augen beginnend; die Seitenflecken vom Mittelfleck entfernt, klein etwas dreieckig; die Hinterleibsflecken von den des Vorderleibs entfernt, eben so die Rückenstreifen, letztere kurz, mit dem vordern Winkelfleck zusammengeflossen und mit diesem einen breit und kurzarmigen stumpfen

Winkel bildend; der Gabelstreif sehr breit, unrein dunkelochergelb. Unten die Grundfarbe wie oben, aber blasser, mit von oben durchscheinenden schwarzen Flecken. Taster und Beine bleich ochergelb.

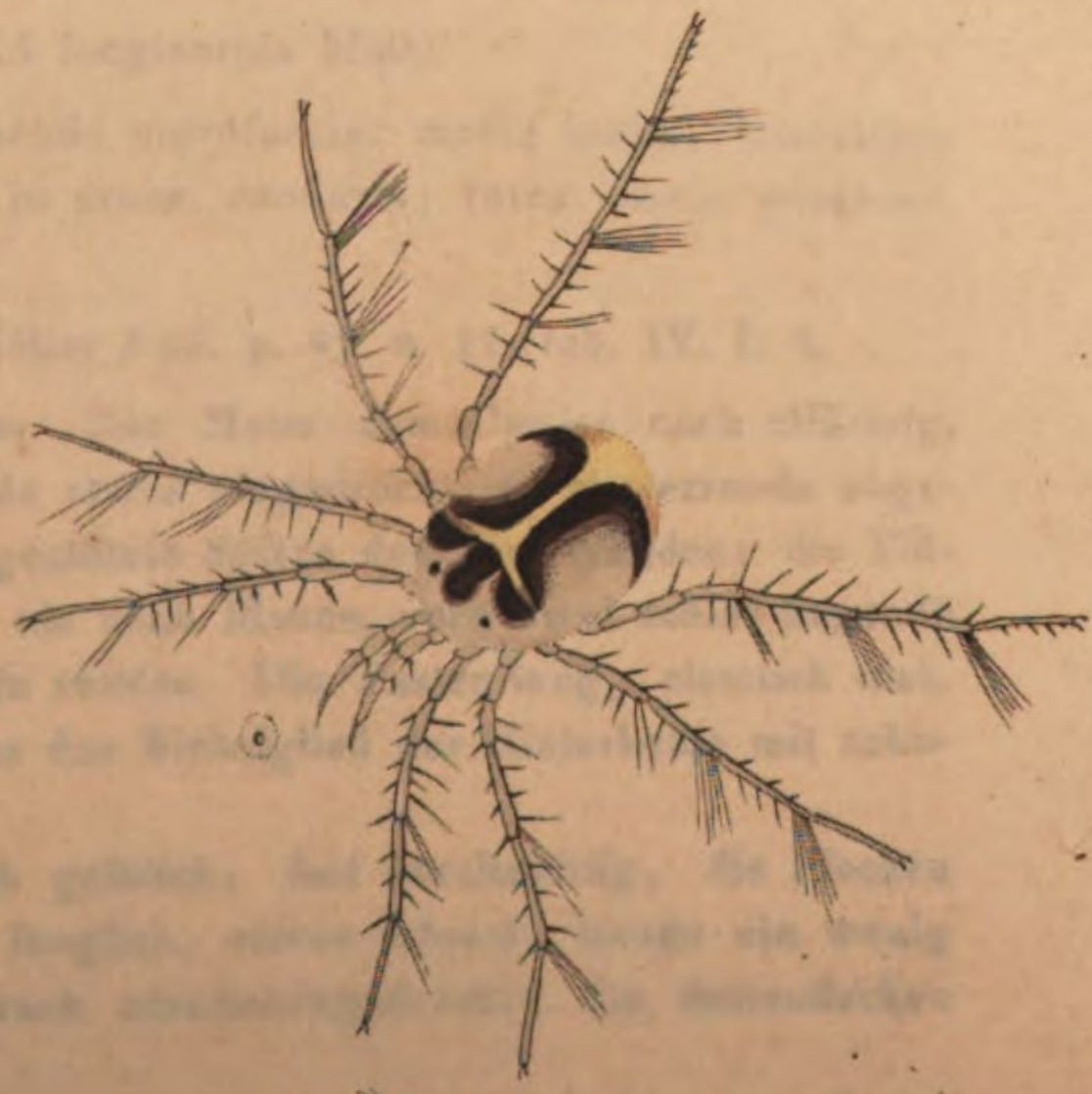
Zur Zeit kenne ich nur das Weib.

In reinem stehendem Wasser. Bei Regensburg in dem Graben auf dem Bruderwehr im September und Oktober ziemlich selten.





9.14.



9. Fig. 15.

9. 14 mas. 15 fœm.

NESAEA longicornis Müll.

N. ovalis, flavescenti-alba, maculis nigrofuscis: media longa, lateralibus parvis, dorsalibus utrinque in arcum confluxis; furca maris miniacea, foeminae flava.

Hydrachna longicornis Müller Hyd. p. 47. n. 17. tab. IV. f. 4.

Kaum von mittlerer Grösse. Der Mann dem Umriss nach eiförmig, hinten schmäler, am Vorderrande etwas eingedrückt, am Hinterrande abgestutzt; das Weib oval ohne abgestutzte Spitze des Hinterrandes; die Fläche gewölbt, beim Weibe mehr als beim Manne, vorn zwei schief liegende Grübchen und hinter diesen ein rundes. Die Taster lang, ziemlich dick. Die Beine lang, bei dem Manne das Sichelglied der Hinterbeine mit zahnartig verlängerter Spitze.

Gelblich weiss oder bleich gelblich, fast durchsichtig, die Flecken braunschwarz: der Mittelfleck länglich, etwas schmal, hinten ein wenig erweitert, in der Mitte schwach zusammengedrückt; die Seitenflecken

schmal, vorn gerundet, gegen den Mittelfleck zu spitz auslaufend und mit diesem hinten verbunden. Rückenstreifen und Winkelflecken zusammenhängend, beim Manne einen breitern und kürzern, beim Weibe einen schmälern, längern und sich hinten über den Rand des Körpers hinunter ziehenden Bogenstreif vorstellend. Der Gabelstreif beim Manne schön mennigroth, beim Weibe hellgelb. Unten die Grundfarbe wie oben, unter den Hüften die Seiten braun angelaufen, hinten zwei schwarzbraune Flecken, bei dem Manne mit einem mennigrothen dazwischen. Taster und Beine gelblich weiss, fast farblos, selten aufs grünliche ziehend.

In Weihern mit reinem Wasser. Häufig in dem Mühlweiher bei Wernberg in der Oberpfalz.

Fig. 9. 10.

9. 16.

NESAEA bifasciata Koch.

N. ovalis, olivaceo-flavescens, maculis nigris: anticis brevibus, dorsalibus utrinque in fasciam confluxis; furca tenui, fulva.

Mittelgross, eiförmig, gewölbt; eine Längsgrube beiderseits des Mittelflecks, eine runde hinter diesen. Die Taster kurz, auch die Beine etwas kurz.

Gelb mit olivenfarbigem Anstrich, auf dem Rücken etwas schattig dunkeler; die Flecken braunschwarz oder schwarz: der Mittelfleck breit, in der Mitte schmäler, vorn gerundet; die Seitenflecken klein, schmal, vorn rund, gegen den Mittelfleck spitz auslaufend und hinten mit diesem verbunden; Rückenstreifen und Winkelflecken zusammengeflossen, der vordere Winkelfleck kurz, der hintere um den Hinterrand gebogen, zusammen zwei genäherte breite Bänder vorstellend; der Gabelstreif hochgelb, schmal, etwas geschlängelt, mit dünnen kaum durchlaufenden Armen. Die Augen-

punkte klein. Unten die Grundfarbe gelb, etwas aufs grünliche ziehend, hinten zwei Flecken sehwarz. Taster und Beine heller olivengelb.

Der Mann ist mir nicht bekannt.

In der bayerischen Provinz Oberpfalz, wo ich sie in dem Mühlenweiher bei Wernberg fand; kommt aber nicht häufig vor.

9.17.

9. 17.

NESAEA lacustris Koch.

N. ovalis, pallide flava, maculis nigris: media angusta, lateralibus brevibus, dorsalibus utrinque in arcum confluxis; furca angusta, flava, alteram ferrugineam includente.

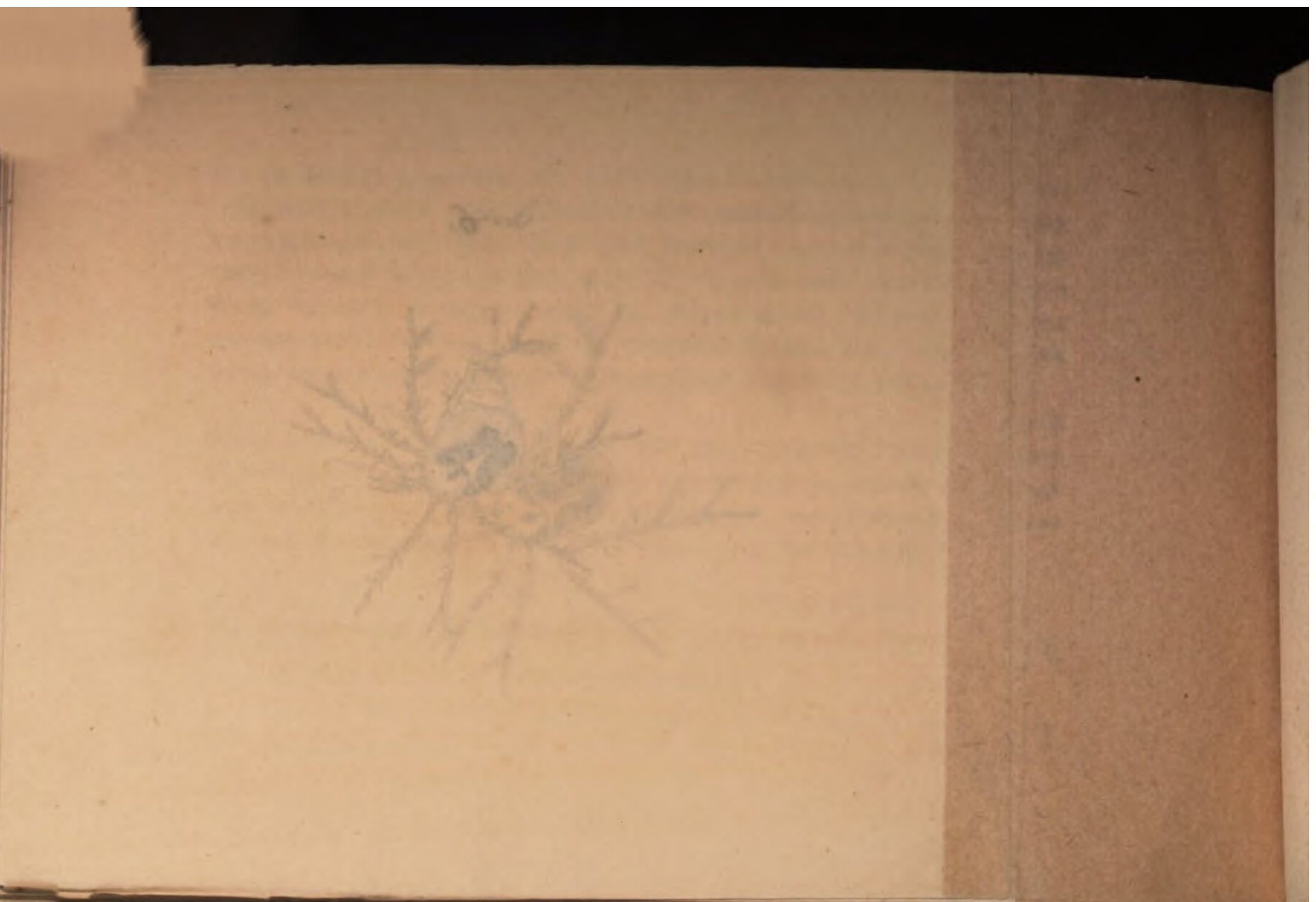
Kurz eiförmig, am Hinterrande beiderseits ein wenig eingedrückt, gewölbt, an der Wurzel des Mittelflecks beiderseits ein Längsgrübchen und hinter diesen eine runde, zuweilen nach Willkühr der Milbe alle drei in eine grosse Grube zusammengezogen. Die Taster ziemlich lang, eben so die Beine, letztere dünn.

Bleichgelb oder gelblich weiss, durchsichtig, die Flecken schwarz: der Mittelfleck lang, streifförmig, zwischen den Augen beginnend; die Seitenflecken klein, kurz, vorn gerundet, schmal, mit dem Mittelfleck hinten durch eine geschwungene Biegung zusammenhängend; die Rückenzeichnungen zusammengeflossen, beiderseits des Gabelstreifs eine breite zweilappige Figur vorstellend; der Mittelstreif nicht breit, linienförmig, hell-

gelb, in diesem eine feine gabelförmige Linie rostroth. Die Augen klein. Die Unterseite weisslich, durchsichtig, die Flecken von oben schwarz durchscheinend. Taster und Beine durchsichtig gelblich weiss, fast farblos.

Das Männchen geht noch ab.

In der Oberpfalz. In dem Wernberger Mühlenweiher nicht gemein.



9. 15.

9.19.

9. 18 mas. 19 fœm.

NESAEA luteola Koch.

N. ovalis, flava, maculis fuscis: media perangusta, lateralibus parvis, dorsalibus utrinque duabus.

Klein, eiförmig, am Hinterrande beiderseits eingedrückt, auf dem Rücken eine grosse Grube. Die Taster lang. Die Beine von mittlerer Länge, beim Manne die drei vordern Glieder der zwei Hinterbeine ziemlich dick und kurz, das Sichelglied mit einem zahnförmigen Fortsatze an der Spitze.

Gelb, etwas blass, fast durchsichtig, gegen die Rückenstreifen dunkeler, zuweilen braun staubig gemischt, die Flecken braun, etwas aufs olivenbraune ziehend, der Mittelfleck mit etwas röthlichem Anstrich, dieser sehr schmal, kurz, fast strichförmig, doch vorn und hinten etwas breiter; die Seitenflecken ziemlich halbrund, nicht gross, kurz; der vordere Winkelfleck kurz, mit den Rückenstreifen zusammengeflossen, ziemlich breit, letztere weit vom Hinterrande zurückbleibend; der hintere Winkelfleck fehlend

oder nur durch einen leichten Schatten angedeutet; der Gabelstreif rein hellgelb, schmal, mit kurzen Aermchen, hinten eine sehr feine, kaum sichtbare, in den Gabelstreif ziehende Linie schwärzlich. Die Unterseite reiner gelb als die obere, mit zwei schwärzlichen Flecken auf dem Hinterleibe. Taster und Beine hell, fast durchsichtig gelblich, bei dem Manne aufs bleichgrünliche ziehend.

Der Mann ist beträchtlich kleiner als das Weib, aber an dem Sichelglied der hintern Beine gut zu kennen, sieht übrigens dem Weibe gleich, doch sind die Flecken dunkeler.

In hiesiger Gegend, besonders in dem Hohengebrachinger Weiher, doch nicht häufig.

§. 20.

N. ovalis, p
libus ke

Ungem
gewölbt. I
als der Kö

Körper
Flecken tu
tenflecken
Mittelfleck
flossend;
Seiten ein
streif ein
etwas zeit
wie oben.

Das
In der

9 20.

9. 20.

NESAEA vivida Koch.

N. ovalis, pellucide albida, maculis ferrugineis, omnibus conjunctis, lateralibus longis, media parva; furca flava, brachiis brevibus.

Ungemein klein, mit unbewaffnetem Auge kaum zu sehen, kurz oval, gewölbt. Die Taster dick und lang; die Vorderbeine nur wenig länger als der Körper, die Hinterbeine doppelt so lang.

Körper, Taster und Beine weisslich, durchsichtig, fast farblos, die Flecken fuchsroth: der Mittelfleck klein, kurz, weit zurückstehend; die Seitenflecken länglich, an den Augen beginnend, vorn spitz, hinten mit dem Mittelfleck schmal zusammenhängend und in die Hinterleibsflecken verfliessend; diese ebenfalls zusammengeflossen, zwei genäherte, breite, an den Seiten eingekerbte oder zweilappige Rückenflecken vorstellend; der Gabelstreif etwas breit, kurzarmig, von Farbe hochgelb. Unten die Grundfarbe etwas aufs gelbliche ziehend, die rothe Zeichnung durchscheinend, ziemlich wie oben.

Das Männchen kenne ich nicht.

In dem Hohengebrachinger Weiherchen der hiesigen Gegend nicht gemein.

9. 21.

9.22.

9. 21 mas. 22 fœm.

NESAEA fuscata Herm.

N. ovata, postice utrinque impressa; rubroferruginea, maculis nigris: anticis sejunctis, dorsalibus retrorsum conniventibus; angularibus anticis horizontalibus.

Hydrachna fuscata Hermann Mem. apt. p. 58. tab. VI. f. 9.

Das Männchen kaum mittelgross, das Weibchen beträchtlich grösser, eiförmig, am Vorderrande etwas gerade, am Hinterrande beiderseits eingedrückt, gewölbt, glatt; zwei Grübchen auf dem Vorderleibe, zwei etwas hinten auf dem Hinterleib und zwei zwischen beiden, die letztern oft in Eine zusammengezogen. Die Taster kurz, die Beine von mittlerer Länge.

Bräunlichroth, fast drachenblutfarbig, auf dem Rücken meistens mit schattigem Anstrich, die Flecken braunschwarz, der Mittelfleck lang, vorn breit; die Seitenflecken getrennt, oval, ziemlich gross; der Vorderwinkelfleck mit den Rückenstreifen zusammenhangend und von diesen rechtwinkelich abstehend; die Rückenstreifen vor dem Ende mondförmig gebogen,

nicht durchlaufend; in den Seiten ein Fleck in mehr schattiger Anlage und nicht immer deutlich ausgedrückt. Unten die Fläche matter roth, auf dem Hinterleib die Zeichnungen ziemlich wie oben, an der Einlenkung der Hinterbeine ein grosser Fleck braun. Taster und Beine ochergelb.

Das kleinere Männchen ist wie das Weibchen gezeichnet, dessen Grundfarbe aber nicht ungewöhnlich heller, übrigens leicht an dem Sichelglied der Hinterbeine zu erkennen.

In Gräben und Weihern der hiesigen Gegend gemein.

9. 23.

NEŠAKA viridis [illegible]

N. ovali [illegible] viridis, [illegible]
que [illegible].

Gra[illegible]ig, an dem [illegible] gefunden, ge-
wölbt, [illegible] Rückengrübchen im [illegible]
dünn, [illegible] dünnen Beine von gew[illegible]

Sch[illegible] grün, die Flecken und [illegible] schwarzgrün;
der Mi[illegible]ng, nicht sehr breit, in der Mitte etwas verschmälert, die
Seitenfl[illegible]rennt, eiförmig, fast so lang als der Mittelfleck; Winkel-
flecken [illegible]kenstreifen zusammengedrängt, bandförmig, der vordere
Winkelfl[illegible], etwas spitz ausladend, die Flecken [illegible] auf die
Unterse[illegible]gen. Der Gabelstreif [illegible], mit etwas gesch[illegible]ge-
nen, d[illegible]nden, schmalen Armen. Unter die Grundfarbe [illegible],
die zu[illegible]ücken des Rückenstreifs [illegible]. Hüften

g. 23.

9. 23.

NESAEA viridis Koch.

N. ovalis, flavo-viridis, maculis obscure viridibus; palpis longis pedibusque coeruleis.

Gross, eiförmig, an dem Hinterrande etwas schmal zugerundet, gewölbt, mit drei Rückengrübchen im Dreieck stehend. Die Taster lang, dünn; die etwas dünnen Beine von gewöhnlicher Länge.

Schön apfelgrün, die Flecken und Streifen dunkel- oder schwarzgrün: der Mittelfleck lang, nicht sehr breit, in der Mitte etwas verschmälert; die Seitenflecken getrennt, eiförmig, fast so lang als der Mittelfleck; Winkelflecken und Rückenstreifen zusammengeflossen, bandförmig, der vordere Winkelfleck kurz, etwas spitz auslaufend, der hintere abwärts bis auf die Unterseite gebogen. Der Gabelstreif sehr schmal, mit etwas geschwungenen, durchlaufenden, schmalen Armen. Unten die Grundfarbe wie oben, die zwei Endstücken des Rückenstreifs fast zusammenstossend. Hüften

und Beine schön grünlichblau; die Taster von derselben Farbe, nur etwas heller.

Das Männchen ist unbekannt.

In hiesiger Gegend, wo ich sie bisher bloss in dem Weiher bei Hohengebraching fand; sie ist selten.

NESAKA [illegible]

N. ovalis, [illegible] Idectata, flava, [illegible]
gia, [illegible]

Sehr [illegible] freiem Auge [illegible]
oval, die [illegible]
de feine [illegible] Rücken etwas [illegible]
als die [illegible] Beine Aug, [illegible]
ger als [illegible]

Gelb [illegible]
Augen b[illegible]
dem Mit[illegible]
flossen, [illegible]
der Gab[illegible]
terseite [illegible]
Tauber [illegible]

Das [illegible]

In [illegible]

Fig. 24.

BSB Bayerische StaatsBibliothek
MDZ Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Koch, Karl Ludwig,

Deutschlands Crustaceen, Myriapoden und Arachniden ein Beitrag zur deutschen Fauna

Bd.: 9

Regensburg [1836]
Zool. 289 w-7/12
urn:nbn:de:bvb:12-bsb10307828-3